

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte März 1957

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1957) : Weltwarenmärkte März 1957, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 37, Iss. 4, pp. 231-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132462>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Struktur und Entwicklung des westdeutschen Außenhandels 1956

Der westdeutsche Außenhandel hat auch 1956 seine Aufwärtsbewegung fortgesetzt (vgl. Tab. 1). Gegenüber 1955 erhöhte sich die Einfuhr um 14%, die Ausfuhr um 20%; gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1953/55 betrug die Steigerung auf beiden Seiten 40%, bezogen auf 1950/52 sogar 99 bzw. 113%. Der Anteil der Bundesrepublik am Welthandelsumsatz ist damit von 4,6% 1950/52 auf 6,2% 1953/55 und 7,4% 1956 gestiegen. Der Welthandelsanteil des Deutschen Reiches, der sich 1938 auf 9,4% berechnete, wurde also noch nicht wieder erreicht.

Ein Vergleich mit anderen weltwirtschaftlich wichtigen Ländern verdeutlicht die außergewöhnliche Dynamik der Außenhandelsentwicklung Westdeutschlands seit Anfang der 50er Jahre (vgl. Tab. 2). Österreich kommt darin der Bundesrepublik noch am nächsten, und auch die Ausfuhrentwicklung Italiens ist bemerkenswert. In Großbritannien, Frankreich und den USA jedoch war die Zunahme weit geringer. Das gilt in noch höherem

Maße, wenn man den Vergleich auf die ersten drei Jahre dieses Jahrzehnts abstellt.

Die wertmäßige Steigerung des westdeutschen Außenhandels war überwiegend „echt“, d. h. sie beruhte nur zum kleinsten Teil auf Preissteigerungen (vgl. Tab. 1). Diese betragen gegenüber 1953/55 nur etwa 4% in Ein- und Ausfuhr; nach deren Ausschaltung ergibt sich immer noch eine Steigerung des Außenhandelsvolumens um 35% auf beiden Seiten.

Bei dem weiter zurückgreifenden Vergleich mit 1950/52 zeigt sich, daß die Einfuhrpreise seither um 7% gesunken, die Ausfuhrpreise dagegen um 4% gestiegen sind (vgl. Tab. 1). Auf diese gegenläufige Preisentwicklung („Verbesserung“ der terms of trade) ist zurückzuführen, daß sich der damals noch bestehende Einfuhrüberschuß in einen Ausfuhrüberschuß verwandelt hat. Bei den gleichen Preisen wie 1950 würde auch 1956 noch ein Einfuhrüberschuß von 1 Mrd. DM anstelle des Rekordausfuhrüberschusses von 2,9 Mrd. DM

Tab. 1 Entwicklung des westdeutschen Außenhandels 1950—1956

Zeit	Werte in Mrd. DM			Volumen ¹⁾ in Mrd. DM			Preisindex		Terms of Trade
	Einf.	Ausf.	Saldo	Einf.	Ausf.	Saldo	Einf.	Ausf.	
1950	11,4	8,4	- 3,0	11,4	8,4	- 3,0	100	100	100
1951	14,7	14,6	- 0,1	11,6	12,0	+ 0,4	127	122	96
1952	16,2	16,9	+ 0,7	13,4	12,9	- 0,5	121	131	108
Ø 1950/52	14,1	13,3	- 0,8	12,1	11,1	- 1,0	116	120	103
1953	16,0	18,5	+ 2,5	15,2	15,1	- 0,1	106	123	116
1954	19,3	22,0	+ 2,7	19,0	18,6	- 0,4	102	118	116
1955	24,5	25,7	+ 1,2	23,1	21,5	- 1,6	106	120	113
Ø 1953/55	19,9	22,1	+ 2,2	19,1	18,4	- 0,7	104	120	115
1956	28,0	30,9	+ 2,9	25,8	24,8	- 1,0	108	124	115

¹⁾ Gesamtwerte berechnet zu Preisen von 1950.

Tab. 2 Außenhandelsentwicklung wichtiger Länder 1950—1956

(Durchschnitt 1953/55 = 100)

Land	Einfuhr					Ausfuhr				
	Ø 1950/52	Ø 1953/55	1954	1955	1956 ¹⁾	Ø 1950/52	Ø 1953/55	1954	1955	1956 ¹⁾
Bundesrep. Deutschland.	71	100	97	123	140	60	100	100	116	140
Großbritannien	94	100	96	110	110	91	100	98	107	117
Frankreich	92	100	98	107	126	86	100	98	110	103
Italien	80	100	96	108	126	85	100	98	112	130
Niederlande	81	100	101	115	123	75	100	99	112	119
Belgien-Luxemburg	89	100	98	109	125	91	100	94	113	127
Schweden	88	100	99	112	124	93	100	99	108	122
Österreich	86	100	93	128	140	91	100	102	110	133
Schweiz	90	100	98	112	133	83	100	98	105	116
OEEC-Länder insges. ...	87	100	98	112	121	82	100	98	110	121
USA	93	100	94	106	120	87	100	98	100	123

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Die jugoslawische Reederei „Jadranska Slobodna Plovidba“ in Split eröffnete eine neue Frachtlinie Constanza — Nahost-Häfen.

(Verkehr, Wien, 2. 3. 57)

Mit dem Fahrgastschiff „Castel Felice“ richtet die „Società Italiana Transporti Marittimi“ (Sitmar) im April einen Dienst von den Nordkontinentalhäfen Europas nach der Ostküste Nordamerikas ein.

(Internat. Transportzeitschrift, 8. 3. 57)

Seit dem 22. 3. 57 bestehen im Westindien/Mittelamerika-Dienst der Hapag Verlademöglichkeiten nach Palma, San Felix, Puerto Ordaz, Matanzas und Ciudad Bolivar.

(*)

Die Zahl ihrer Abfahrten von Hamburg / Bremen und den europäischen Westhäfen nach San Juan — Puerto Rico und Ciudad Trujillo hat die Kon. Nederlandsche Stoomboot Mij. verdoppelt.

(*)

Einen neuen direkten Dienst Houston — Livingstone über Belize — Puerto Cortez — Puerto Barrios und San Tomas hat die Guatemala Line eingerichtet.

(Shipping Digest, 28. 1. 57)

Einen neuen Dienst Peru — USA-Golfhäfen (Houston — Galveston — New Orleans) will die Flota Mercante Grancolombiana S. A. nach Ablieferung einer Reihe neuer Schiffe aufnehmen, um 10-tägliche Abfahrten zu bieten.

(Shipping Digest, 28. 1. 57)

Direkte monatliche Abfahrten Kontinentalhäfen — Südafrika (Antwerpen — Dünkirchen — Le Havre — Bordeaux — Kapstadt — Port Elisabeth — East London — Durban — Lourenço Marques) hat die Compagnie Maritime des Chargeurs Réunis eingerichtet.

(Verkehr, Wien, 9. 3. 57)

Norwegian Shipping News, 25. 2. 57)

Luftverkehr

Seit dem 14. 4. 57 fliegt die Lufthansa auch Montevideo, Wien und Zürich an. Nach New York bestehen tägliche, nach Istanbul vier und nach Bagdad drei wöchentliche Verbindungen. Direkte Verbindungen mit 2 bzw. 2½ Std. Flugzeit wurden von München nach Düsseldorf und Hamburg eingerichtet. Hinzu kommt eine Frühverbindung Bremen — Frankfurt — Stuttgart — München.

(*)

Eine zweite Südamerika-Verbindung über São Paulo hinaus bis nach Buenos Aires richtet die Swissair am 7. 4. 57 ein.

(*)

Die Deutsche Lufthansa wird am 14. 4. 57 einen täglichen Flugdienst Frankfurt—Zürich über Stuttgart und am 28. 4. 57 die Verbindung Frankfurt—Wien über München eröffnen.

(*)

Im Sommer-Flugplan der KLM sind im wesentlichen mehr Flüge auf bereits bestehenden Linien vorgesehen. So wird die Zahl der Südamerika-Dienste um einen auf 3 erhöht (jedoch nur bis Sao Paulo). Ferner wurden die Flugdienste nach Luxemburg, Nizza, Spanien, Teheran, Athen, Rangun und Bangkok erweitert.

(*)

Die British European Airways richteten am 14. 4. 57 einen wöchentlichen Direktflug München — Beirut über Athen ein.

(*)

Vom 23. 4. 57 an wird die Swissair einen planmäßigen Flugdienst Genf — Tokio über Athen — Beirut — Karatschi — Bombay — Bangkok und Manila betreiben. Bereits am 7. 4. nahm sie neben der bisherigen Verbindung nach Sao Paulo einen zweiten Dienst über Sao Paulo hinaus nach Buenos Aires auf.

(*)

Die Sabena verstärkte ab 14. 4. 57 den Flugdienst Hamburg — Brüssel über Düsseldorf von 6 auf 11 mal in der Woche. Ab 15. 6. 57 werden zu dem bereits bestehenden täglichen Dienst Brüssel — Nizza vier zusätzliche Flüge eingeführt. Im Saisonverkehr mit Lourdes werden vom 15. 5. 57 an wöchentlich 2 Flüge von Brüssel aus stattfinden. Vom 1. 6. bis 5. 10. 57 wird die Zahl dieser Flüge auf 4 in der Woche erhöht. Der Hubschrauberdienst Brüssel — Paris wurde von 2 Flügen auf 5 Dienste erweitert.

(*)

Auf der „Springbock-Route“ London — Johannesburg führen die South African Airways einen vierten DC-7B-Flugdienst wöchentlich ein. Vom selben Zeitpunkt an leitet die Gesellschaft 2 der DC-7B-Dienste über Kano (Westafrika), während die anderen Flüge wie bisher über Karthum—Nairobi führen. Als 5. Flugdienst wird wie bisher eine Constellation (Touristenklasse) eingesetzt.

(*)

Neue Linien von Dublin über Manchester nach Amsterdam — Düsseldorf und Brüssel — Frankfurt hat die irische Aer Lingus eröffnet. Für den 27. 6. 57 ist die Eröffnung einer Linie nach Zürich — Rom geplant.

(Verkehr, Wien, 16. 2. 57)

Die britische Eagle Airways wollen ab 18. 4. 57 einen neuen Dienst London — Basel eröffnen.

(Internat. Transportzeitschrift, 25. 1. 57)

Innerspanische Strecken will die neu gegründete spanische Trabajos Aereos y Enlaces S. A. ab nächsten Monat befliegen. Vorgesehen sind außerplanmäßige Flüge zwischen Städten, die bisher nicht von den Iberia und der Aviaco angefliegen werden. Für später sind auch Flüge nach Biarritz, Paris, Lissabon und London geplant.

(Aviation Week, 18. 2. 57)

Tab. 3 Warenstruktur des westdeutschen Außenhandels

Position	Werte in Mrd. DM				Anteile in %			
	Ø 1950/52	Ø 1953/55	1955	1956	Ø 1950/52	Ø 1953/55	1955	1956
Einfuhr insges.	14,1	19,9	24,5	28,0 ¹⁾	100	100	100	100 ¹⁾
Ernährungswirtschaft .	5,6	6,9	7,6	9,2	40,1	34,5	31,2	32,7
Gewerbl. Wirtschaft .	8,5	13,0	16,9	18,7	59,9	65,5	68,8	67,3
Rohstoffe	4,8	6,0	7,3	8,2	33,7	30,1	29,7	29,4
Halbwaren	2,0	3,6	4,9	5,3	14,0	18,1	20,1	18,7
Fertige Waren	1,7	3,4	4,7	5,2	12,2	17,3	19,0	18,6
Ausfuhr insges.	13,3	22,1	25,7	30,9 ¹⁾	100	100	100	100 ¹⁾
Ernährungswirtschaft .	0,4	0,6	0,7	0,8	2,7	2,5	2,7	2,7
Gewerbl. Wirtschaft .	12,9	21,5	25,0	30,0	97,3	97,5	97,3	97,3
Rohstoffe	1,2	1,6	1,6	1,7	9,5	7,2	6,1	5,6
Halbwaren	2,1	2,9	3,2	3,8	15,6	13,4	12,7	12,4
Fertige Waren	9,6	17,0	20,2	24,4	72,2	76,9	78,5	79,1

¹⁾ Darin Rückwaren und Ersatzlieferungen. Einfuhr 0,1; Ausfuhr 0,1. Sie wurden vor 1956 den einzelnen Warenpositionen zugerechnet, erscheinen aber ab 1956 in Zusammenfassung.

zu verzeichnen gewesen sein, der sich bei Saldierung der tatsächlichen Einfuhr- und Ausfuhrwerte ergibt. Die Entwicklung des Volumens von Einfuhr und Ausfuhr ist daran nur insoweit beteiligt, als erstere gegenüber 1950/52 um 113%, die Ausfuhr aber um 123% gestiegen ist (vgl. Tab. 1). Von der Einfuhr entfielen 1956 mehr als zwei Drittel auf Güter der gewerblichen Wirtschaft (vgl. Tab. 3); der Anteil der Ernährungswirtschaft, der 1950/52 noch über 40% ausmachte, ist ständig bis auf 32,7% 1956 gesunken. Ähnliches gilt von den Rohstoffen, während Halbwaren, namentlich aber Fertigwaren zunehmende Einfuhrbedeutung erlangt haben. In der Ausfuhr spielen Ernährungsstoffe nur eine geringe Rolle, und innerhalb der gewerblichen Ausfuhrerzeugnisse hat sich das Schwergewicht immer mehr auf Fertigwaren verlagert. Der Satz von über 80%, der sich für

die Vorkriegszeit errechnet, wurde 1956 fast wieder erreicht. Die Tabellen 4 bis 6 geben einen Überblick über die warenmäßige Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr nach Werten. In der ernährungswirtschaftlichen Einfuhr (Tab. 4) sind die augenfälligsten Steigerungen bei Obst- und Gemüsekonserven (gegenüber 1953/55 dem Wert nach + 193%), Hafer (+ 153%), Gerste (+ 114%), bei Fleisch und Fleischwaren (+ 109%), Milch (+ 100%), Butter (+ 88%) und Wein (+ 64%) eingetreten, während die Walöleinfuhr um über 40% und die Roggenginfuhr um über zwei Drittel abnahm. Bei den sonstigen ernährungswirtschaftlichen Einfuhrprodukten waren die Veränderungen wesentlich geringer (vgl. Tab. 4). Im Außenhandel mit gewerblichen Erzeugnissen kommt den Energierstoffen besondere Bedeutung zu (vgl. Tab. 7). Bemerkenswert ist

Tab. 4 Außenhandel mit Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft

(Werte in Mill. DM)

Warengruppe	Ø 1953/55	1954	1955	1956
Einfuhr ernährungswirtschaftl. Erzeugn. insges. ...	6 879	7 151	7 635	9 156
davon:				
Leb. Schlachtvieh, Fleisch, Därme	520	515	589	922
Milch, Butter, Käse	225	196	320	336
Eier	437	433	522	597
Fische	82	81	90	109
Tier. Ole u. Fette z. Ern.	193	216	176	172
Getreide, Reis, Mühlenerzeugn., Malz	1 441	1 685	1 427	1 888
Gemüse, Hülsenfrüchte z. Ern., Kartoffeln	311	302	356	383
Obst u. Südfrüchte	896	885	1 043	1 153
Obst u. Gemüsekonserven	59	66	69	173
Olfrüchte z. Ern.	506	505	550	619
Pflanzl. Ernährungsfette u. -öle	270	242	325	311
Zucker	79	12	83	112
Kakao, Erzeugn. davon	316	358	329	323
Kaffee	645	728	760	833
Tee	29	30	39	41
Tabak u. Tabakwaren	326	318	371	394
Wein	118	116	128	194
Saaten, lebende Pflanzen	122	140	144	171
Futtermittel	166	180	200	231
Sonst. ernährungswirtschaftl. Erzeugn.	138	143	114	194
Ausfuhr ernährungswirtschaftl. Erzeugn. insges. ...	558	515	683	833
davon:				
Fleisch, Fische, Erzeugn. davon	117	121	129	124
Getreide, Reis, Mühlenerzeugn., Malz	54	24	109	203
Hopfen	45	35	42	58
Bier	44	42	50	58
Wein	22	23	26	32
Olkuchen, Kleie u. dgl.	81	74	104	125
Sonst. ernährungswirtschaftl. Erzeugn.	195	196	223	233

Tab. 5

Einfuhr gewerblicher Erzeugnisse

(Werte in Mill. DM)

Warengruppe	Ø 1953/55	1954	1955	1956
Gewerbliche Einfuhr insges.	13 061	12 186	16 840	18 660
davon:				
Energiestoffe, techn. Öle u. Fette	1 721	1 468	2 318	3 218
And. Roh- u. Halbstoffe	7 892	7 510	9 882	10 245
davon:				
Textilrohstoffe u. Gespinste	2 404	2 406	2 572	2 679
Felle, Häute, Pelzfelle	349	320	405	421
Federn	74	70	83	94
Rund- u. Schmittholz	670	633	942	812
Papierholz, Zellstoff, Holzschliff	246	250	309	321
Kautschuk u. dgl.	346	283	490	412
Flecht- u. Polsterstoffe	69	75	83	75
Chem. Roh- u. Halbstoffe	308	329	392	397
Steine, Erden, Baustoffe	162	149	206	244
Eisenerz u. Schrott	834	656	1 110	1 349
Eisen, Stahl, Halbzeug	235	227	368	330
NE-Metallerze	475	450	552	696
NE-Metalle, roh	1 147	1 136	1 691	1 671
Gold f. gewerbli. Zwecke, Edelmetalle	210	201	202	259
Sonst. Roh- u. Halbstoffe	363	325	474	485
Fertigwaren	3 448	3 208	4 640	5 197
davon:				
Textilien, Kleidung	649	614	765	869
Leder- u. Kürschnerwaren	130	127	139	155
Holzwaren	69	67	82	97
Papier- u. Papierwaren	222	217	299	419
Chem. Vor- u. Enderzeugnisse	422	413	557	649
Eisen- und Stahlwaren	854	736	1 228	1 192
NE-Metallwaren	66	79	101	99
Maschinen	498	465	677	875
Kraftfahrzeuge	88	66	144	154
Wasserfahrzeuge	54	38	102	139
Elektrotechn. Erzeugn.	154	155	204	231
Uhren, feinmech., opt. u. Musikinstrumente	76	73	97	115
Sonst. Fertigwaren	166	158	245	203

das 1955 erfolgte Umschlagen der früher stets aktiven Steinkohlenbilanz, die seither mengen- und wertmäßig passiv geworden ist. 1956 betrug der Steinkohleneinfuhrüberschuß fast 6 Mill. t bzw. 434 Mill. DM. Im Außenhandel mit Kraftstoffen und Schmierölen ist

der von jeher vorhandene Einfuhrüberschuß trotz Steigerung auch der Ausfuhren noch beträchtlich gewachsen.

In der Einfuhr von anderen gewerblichen Roh- und Halbstoffen hat sich die bedeutendste Gruppe der Textilrohstoffe und Gespinste

Tab. 6

Ausfuhr gewerblicher Erzeugnisse

(Werte in Mill. DM)

Warengruppe	Ø 1953/55	1954	1955	1956
Gewerbliche Ausfuhr insges.	21 535	21 520	25 034	29 940
davon:				
Energiestoffe, techn. Öle u. Fette	2 195	2 278	2 270	2 461
And. Roh- u. Halbstoffe	2 347	2 299	2 566	3 073
davon:				
Textilrohstoffe	213	201	264	322
Gespinste	207	217	241	256
Holz, Holzschliff, Zellstoff	70	79	78	115
Kautschuk u. dgl.	33	31	46	65
Chem. Düngemittel, Kalisalze	426	424	485	523
Sonst. chem. Roh- u. Halbstoffe	319	333	335	390
Steine u. Erden	93	93	103	124
Zement u. mineral. Baustoffe	162	134	160	165
Erze u. Schrott	139	150	153	227
Eisen, Stahl, Halbzeug	203	221	232	315
NE-Metalle	290	240	304	374
Sonst. Roh- u. Halbstoffe	192	176	165	197
Fertigwaren	16 993	16 943	20 198	24 406
davon:				
Textilien, Kleidung	1 030	1 058	1 198	1 243
Leder- u. Kürschnerwaren	173	182	211	231
Holzwaren	120	124	157	192
Papier- u. Papierwaren	139	158	194	232
Kautschukwaren	156	154	196	250
Glas- u. Porzellanwaren, Keramik	385	384	473	508
Chem. Vor- u. Enderzeugnisse	1 945	2 012	2 308	2 664
Eisen- u. Stahlwaren	2 531	2 452	2 859	3 906
NE-Metallwaren	565	559	711	911
Maschinen	4 349	4 288	4 799	5 822
Kraftfahrzeuge	1 847	1 829	2 496	2 986
Wasserfahrzeuge	539	540	705	920
Sonst. Fahrzeuge	190	204	228	262
Elektrotechn. Erzeugnisse	1 663	1 670	2 076	2 531
Uhren, feinmech., opt. u. Musikinstrumente	764	751	904	1 021
Edelmetall-, Juwelierwaren	223	222	252	254
Bücher, Spiel-, Sportwaren, Christbaumschmuck	221	218	250	273
Sonst. Fertigwaren	153	138	181	200

Chronik / Währung

WELT

Nach einer Veröffentlichung der UNO stieg der Wert der Weltexporte 1956 um 11 % auf 91 Mrd. \$. 40 % der Erhöhung sind der Steigerung des Exportvolumens der USA zuzuschreiben, aber nur 14 % wurden durch erhöhte Importe nach den USA abgedeckt. Westeuropa, einschließlich Großbritannien, war mit 38 % an der Erhöhung beteiligt.

(New York Times, 19. 3. 57)

EUROPA

Bundesrepublik

Das Bundeswirtschaftsministerium hat zum ersten Mal die Emission von Kommunalobligationen mit einem Zinssatz von 7,5 % genehmigt. Das stellt eine wesentliche Anhebung des Zinsniveaus gegenüber dem bisher üblichen Satz von 6 % dar.

(Neue Zürcher Zeitung, 4. 3. 57)

Der Präsident der Braunschweigischen Staatsbank kündigte an, man werde für 20 Mill. DM 8 %ige Kommunalobligationen zu wahrscheinlich 98 % Emissionskurs und 12 Jahren Laufzeit beantragen.

(Deutsche Zeitung Stuttgart, 30. 3. 57)

Frankreich

Frankreich wird vom Internationalen Währungsfonds einen Kredit von 60 Millionen \$ aufnehmen. Die Anleihe bildet die zweite Inanspruchnahme des Stand-By-Kredits von 262,5 Mill. \$, den der Fonds Frankreich im Oktober 1956 bereitstellte. Mitte Februar nahm Frankreich 40 Mill. \$ in Anspruch.

(Financial Times, 15. 3. 57)

Italien

Dank der amerikanischen Hilfeleistung im Ausmaß von 158 Mill. \$ haben sich die Gold- und Devisenbestände Italiens 1956 um 110 Mill. \$ erhöht.

(Agence Economique et Financière, 19. 3. 57)

Niederlande

Die Niederländische Bank hat ihren Mindestsatz für die Reserven, die die Geschäftsbanken zinsfrei bei der Zentralbank halten müssen, von 7 auf 6 % ermäßigt. Diese Reduktion wird einen Betrag von 15 Mill. hfl an Reserven freisetzen. Die durchschnittlichen Reserven, die bei der Niederländischen Bank zu unterhalten sind, werden jetzt etwa 300 Mill. hfl betragen.

(Financial Times, 28. 3. 57)

Polen

Polnische Wirtschaftsunterhändler haben die USA um eine Hilfeleistung im Betrag von etwa 300 Mill. \$ gebeten.

(New York Times, 12. 3. 57)

NORDAMERIKA

Kanada

Die Kapitalinvestition in Kanada hat 1956 ein außerordentliches Anwachsen erfahren. Der erreichte Betrag von 7,9 Mrd. \$ stellt einen Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr dar. Der größte Teil des ausländischen Kapitals kam aus den USA.

(New York Times, 16. 3. 57)

USA

Der Präsident des Federal Reserve Board wies die Ansicht zurück, daß die USA eine schleichende Inflation von 2 oder 3 % pro Jahr als Preis für die Vollbeschäftigung akzeptieren könnten.

(New York Times, 16. 3. 57)

SUDAMERIKA

Argentinien

Die Netto-Gold- und Devisenbestande des Banco Central sind von 1034,0 Mill. Pesos am 31. 10. 1956 auf 1806,4 Mill. Pesos am 23. 2. 1957 gestiegen. Da die Handelsbilanz Argentinien noch passiv ist, erklärt sich diese Zunahme wahrscheinlich durch Investitionen von ausländischem Kapital.

(Fortnightly Review, 16 3. 57)

Chile

Für das erste Halbjahr 1957 ist die Grenze für die Kreditexpansion bei den Geschäftsbanken und der Staatsbank auf etwa 13 % der gesamten Bankkredite von Ende 1956 festgesetzt worden.

(Fortnightly Review, 2. 3. 57)

Seit der Gründung im Februar 1954 hat das Comité de Inversiones Etranjeras 100 Kapitalimporte im Gesamtbetrag von 39,7 Mill. US-\$ genehmigt, ausschließlich der Investitionen seitens der Kupfergesellschaften. Die US-amerikanischen Investitionen beliefen sich auf 11 Mrd. US-\$, die italienischen auf 6,5 Mill., die westdeutschen auf 2,9 und die französischen auf 2,7 Mill. US-\$.

(Fortnightly Review, 2. 3. 57)

Die Empresa Nacional de Electricidad S. A. (ENDESA) hat von der Weltbank einen Kredit von 19 Mill. \$ für die Einfuhr verschiedener Investitionsgüter zur Elektrizitätserzeugung erhalten.

(Economische Voorlichting, 29. 3. 57)

Kolumbien

Die Regierung hat die Emission von Schuldverschreibungen im Betrag von 50 Mill. \$ genehmigt, um die Handels-schuld Kolumbiens gegenüber amerikanischen Unternehmungen zu begleichen.

(Agence Economique et Financière, 29. 3. 57)

Peru

Am 13. 3. hat die Weltbank dem Banco de Fomento Agropecuario de Peru eine Anleihe von 5 Mill. \$ zur Entwicklung des Landbaus gegeben.

(Economische Voorlichting, 29. 3. 57)

AFRIKA

Ägypten

Durch die Abzüge aus seinem Beitrag zur Weltbank und durch die Entwertung des ägyptischen Pfundes im Ausland, wo die ägyptischen Noten nur noch mit einem Drittel ihres früheren Wertes umlaufen, hat sich die finanzielle Lage Ägyptens schwieriger gestaltet. Man schätzt, daß die Kaufkraft des ägyptischen Geldes seit Herbst 1956 50 % verloren hat.

(Agence Economique et Financière, 20. 3. 57)

VORDERER ORIENT

Irak

Die Deputiertenkammer hat ein Gesetz verabschiedet, das die Regierung ermächtigt, eine Anleihe von 25 Mill. Dinar bei der Iraque Petroleum Company aufzunehmen, um ein Budgetdefizit abzudecken.

(Times, 11. 3. 57)

Iran

Die Weltbank hat Iran zur Vorfinanzierung des Siebenjahresplans eine 5 %-Anleihe von 75 Mill. \$ gewährt.

(Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne, 27. 2. 57)

Tab. 7

Außenhandel mit den wichtigsten Energiestoffen

Energiestoff		Mengen in 1000 t			Werte in Mill. DM		
		Ø 1953/55	1955	1956	Ø 1953/55	1955	1956
Steinkohle	Einf.	11 282	16 002	18 731	672	1 018	1 401
	Ausf.	14 786	13 186	12 844	1 045	930	966
Koks	Einf.	407	532	806	23	34	70
	Ausf.	9 684	11 266	10 975	799	884	930
Mineralöle, roh	Einf.	5 890	7 111	7 999	548	647	782
	Ausf.	1	—	—	0	—	—
Kraftstoffe und Schmieröle	Einf.	1 675	2 748	4 862	234	357	644
	Ausf.	1 382	1 967	2 541	192	267	352

nur wenig erhöhet (+ 11 %). Hier waren die stärksten Einfuhrsteigerungen bei Eisenerzen, Nickel- und Zinkerzen, bei Zellwolle und Rückständen der Erdöl- und Steinkohlenteerdestillation zu verzeichnen. Während aber diese Verarbeitungsrohstoffe in der Einfuhr ein Mehrfaches der Importe von Energiestoffen und Schmiermitteln ausmachen (vgl. Tab. 5), übertrafen sie diese in der Ausfuhr erst in den beiden letzten Jahren (vgl. Tab. 6) in stärkerem Maße. Das beruhte hauptsächlich auf der gestiegenen Ausfuhr von Nickel, Ferrolegierungen, Schrott, bearbeitetem Kautschuk, Rund- und Schnittholz sowie Zellwolle.

Bei Fertigwaren waren besonders starke Einfuhrerhohungen bei Maschinen — in erster Linie Kraftmaschinen, Fördermittel und landwirtschaftliche Maschinen —, bei Wasserfahrzeugen, Kraftfahrzeugen, aber auch bei Stahlröhren, Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten, Papierwaren u. a. zu verzeichnen. In der Fertigwarenausfuhr ergaben sich die größten Steigerungen bei Blech und Eisen (+ 144 %), Kupferwaren (+ 96 %), Stab- und Formeisen (+ 90 %), Wasserfahrzeugen (+ 71 %), Kraftfahrzeugen (+ 62 %), Dextrine, Gelatine und Leim (+ 61 %) sowie bei Papier-, Holz- Kautschukwaren und Draht (je 60 %). Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Bulgarien — Tschechoslowakei

Das am 23. 3. 1957 in Sofia unterzeichnete Handelsabkommen für 1957 sieht gegenüber 1956 eine 20 %ige Ausweitung des Warenaustausches vor. Bulgarien wird hauptsächlich Obst und Frischgemüse, Konserven, Eisenbahnwaggons, Elektro- und Industriematerial sowie chemische Produkte liefern. Die Tschechoslowakei wird u. a. Elektrozentralen, Maschinen und Fahrzeuge, Koks und synthetische Fasern exportieren.

Dänemark — Ungarn

Auf Grund eines kürzlich abgeschlossenen Handelsabkommens, das bis zum 1. 3. 1958 gültig ist, liefert Dänemark u. a. landwirtschaftliche Kleinmaschinen, Konserven und Haushaltsartikel gegen Maschinen, Werkzeuge und Agrarerzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Belgien/Luxemburg

Am 14. 2. 1957 wurde zwischen der „Kammer für den Außenhandel“, Berlin und der „Federation des Industries Belges“, Brüssel, ein Warenabkommen abgeschlossen. Die Belgisch-Luxemburgische Union liefert u. a. Walzwerkserzeugnisse, Textilrohstoffe, Nahrungsmittel, Düngemittel, Holz, diverse Konsumgüter und Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektrotechnik gegen verschiedene Maschinen, Textilien, Glas, Keramik, Holz, Papier, Chemikalien und Kraftfahrzeuge.

Deutschland (Ost) — Schweden

Von Vertretern der „Kammer für Außenhandel“ in Ost-Berlin und der „A/B Sukub“, Stockholm, wurden Anfang Februar 1957 die Handelsvereinbarungen für 1957 unterzeichnet. Vorgesehen ist ein Warenaustausch von rd. 180 Mill. sKr. Schweden exportiert u. a. Eisen und Stahl, Schnittholz, Pappe, Papier, Fische, Fischwaren und Agrarprodukte gegen Kali, Chemikalien, Kraftfahrzeuge, feinmechanisch-optische Erzeugnisse, Textilien, Glas und keramische Erzeugnisse sowie Musikinstrumente.

Deutschland (Ost) — Tschechoslowakei

Ein am 25. 2. 1957 unterzeichnetes und bis Ende 1957 gültiges Warenlieferungsabkommen sieht eine fast 30 %ige Steigerung des Warenverkehrs gegenüber 1956 vor. Die Tschechoslowakei liefert hauptsächlich Koks, Steinkohle, Walzmaterial, Maschinen, Motorräder, Braugerste, Nahrungsmittel, Schuhe und verschiedene Textilien gegen Maschinen und Maschinenausrustungen, Erzeugnisse der Feinmechanik und der Optik sowie Personenkraftwagen, Chemikalien, Düngemittel und verschiedene Gebrauchs- und Konsumgüter.

Deutschland (Ost) — Vietnam (Nord)

Ein kürzlich geschlossenes Handelsabkommen sieht eine 250 %ige Steigerung des Warenverkehrs gegenüber 1956 vor. Vietnam liefert u. a. Reis, Mais, Olfruchte, Textilfasern, Mineralien, Holz und handwerkliche Erzeugnisse gegen Maschinen, Werkzeuge, Chemikalien, Textilien, Fahrräder, Medikamente und Elektroausrustungen.

D Deutschland (West) — Ceylon

In einem am 20. 3. 1957 in Colombo unterzeichneten Protokoll über den Warenverkehr vom 1. 4. 1957 bis zum 31. 3. 1958 wurden auf der Grundlage des Handelsabkommens vom 1. 4. 1955 die gegenseitigen Einfuhrlisten dem neuesten Liberalisierungsstand angepaßt. Ferner wurde ein Abkommen zur Vermeidung der IDoppelbesteuerung vorgesehen.

D Deutschland (West) — Großbritannien

Am 10. 3. 1957 wurde in Bonn ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Beide Partner haben sich paritätisch Konzessionen eingeräumt, die auf eine Vergrößerung des bisherigen Warenaustausches zielen.

D Deutschland (West) — Irak

Das Handelsabkommen vom 7. 10. 1951 wurde Ende Januar 1957 bis zum 31. 1. 1958 verlängert. Das Abkommen enthält u. a. Bestimmungen über die Meistbegünstigung auf dem Gebiet der Zölle und Gebühren sowie der Schifffahrt. Der Warenverkehr ist beiderseits weitgehend liberalisiert.

F Finnland — Tschechoslowakei

Am 2. 2. 1957 wurde in Prag ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das für 1957 eine finnische Ausfuhr von rund 96 Mill. Kčs und eine Einfuhr von rund 1 174 Mill. Kčs vorsieht. Hauptsächliche Kontingente der finnischen Ausfuhr sind Schnittholz und Hobelware (18 500 Stds), Kunstseidenzellulose 8000 t, Sulfatzellulose 2000 t, Holzfaserplatten 5000 t, Magnetit 10 000 t, Karton sowie Papier- und Kartonprodukte im Werte von 10 Mill. Kčs ferner Käse, Ilmenit, Holzhäuser und Maschinen. Die Tschechoslowakei liefert u. a. Maschinen und Apparate (14 Mill. Kčs), Automobile und Traktoren (53 Mill. Kčs) sowie Walzwerkserzeugnisse, Zucker, elektrische Anlagen und Chemikalien.

F Frankreich — Vietnam (Nord)

Das Handels- und Zahlungsabkommen vom März 1956 wurde bis zum 14. 10. 1957 verlängert. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 1 Mrd. frs veranschlagt. Frankreich liefert u. a. Zucker, Gummi, Fahrräder, Reifen, Pharmazeutika, Wolle, Leder, Uhren, Baumwollgarne und Bücher gegen Kohlen, Zink und Anissaat.

C Großbritannien — Australien

Am 26. 2. 1957 wurde das Ottawa-Abkommen aus dem Jahre 1932 durch ein neues Handelsabkommen ersetzt, das ab 9. 11. 1956 zunächst für fünf Jahre gilt. Australien liefert in den nächsten fünf Jahren je 750 000 t Weizen und Weizenmehl.

C Großbritannien — Japan

Am 27. 2. 1957 wurde in London das Handelsabkommen — gültig bis 30. 9. 1957 — unterzeichnet. Es unterscheidet sich wenig von dem letzten Abkommen. Für britische Exporteure sind die Kontingente im wesentlichen unverändert; neue Warenpositionen wurden für über 1 Mill. £ aufgenommen. Japan wird mehr Photoapparate und Konserven liefern.

I Italien — China (VR)

Auf Grund eines Mitte März abgeschlossenen Handelsabkommens für 1957 liefert Italien insbesondere Industrieausrüstungen, Baumwollgarne, Baumwollstoffe, Kunstfasern, Kraftfahrzeuge und Textilien gegen Kupfer, Jute und pflanzliche Öle. Zahlungen sollen künftig in US-\$ erfolgen. Geschäfte auf multilateraler Basis sind in Betracht gezogen worden.

I Italien — Portugal

Am 9. 2. 1957 wurde ein provisorisches Handelsabkommen für 1957 paraphiert. Italien liefert u. a. Wein, Teigwaren, Konserven, Textilien und Garne, Nähmaschinen und Kraftfahrzeuge für Kaolin, Eisenpyrit, Eisenerze und Stangenerze.

I Italien — Rumänien

Durch ein kürzlich unterzeichnetes Protokoll wurden die Kontingente zum Handelsabkommen vom 25. 11. 1950 neu festgelegt. Die Listen gelten bis zum 19. 12. 1957 und sehen einen Warenaustausch in Höhe von 11,7 Mrd. Lire vor. Zahlungen erfolgen weiterhin über Clearingkonten. Der Swing wurde auf 850 Mill. Lire erhöht. Rumänien exportiert u. a. (in Mrd. Lire): Holz (3,5), Erdölserzeugnisse (996 000 t), Schlachtvieh und Fleisch (1,75), Agrarprodukte (2,5), Zeitungspapier und Textilien gegen Nahrungsmittel (0,8), Textilien (3,4), Erzeugnisse der eisernen und metallverarbeitenden Industrie (2,5), Chemikalien und Medikamente (1,0) sowie Häute, Reifen, Zucker, Schwefel, Papier- und Glaswaren.

O Österreich — Tschechoslowakei

Am 13. 2. 1957 wurde in Wien ein Handelsabkommen für 1957 unterzeichnet. Das Volumen des Handelsverkehrs wurde auf 23 Mill. \$ erhöht. Österreich exportiert u. u. a. (in 1000 \$): Zuchtvieh (30), Wein (70), Ziegel (270), Spezialpapiere (80), Seidengewebe (120), Oberleder (150), Edelstahl und Edeltahlerzeugnisse (3000), Schmiedestücke und Preßteile (15 000), Walzmaterial (5000), Feinbleche (2000) sowie Kugel- und Wälzlager, Werkzeuge, Industrieanlagen, Industrieöfen (1000), Radios und Textilien und bezieht aus der Tschechoslowakei u. a. landwirtschaftliche Erzeugnisse (500), mineralische Brennstoffe (385 000 t plus 1 Mill. \$) sowie Werkzeugmaschinen, Kraftwagen, Motorräder, Flugzeuge, Textilien und andere Bedarfsartikel.

P Polen — Albanien

Nach einem Anfang März unterzeichneten Protokoll über den Warenaustausch liefert Polen u. a. Maschinen und Industrieausrüstungen, Kraftfahrzeuge, chemische Erzeugnisse und Textilien und wird dafür Chrom, Kupfererze, Tabak und Bitumen beziehen.

Chronik / Währung

Den iranischen Behörden ist es in letzter Zeit gelungen, das frühere System multipler Wechselkurse durch einen Einheitskurs von 76,50 Rial = 1 US-\$ (Verkauf) bzw. 75 Rial (Ankauf) zu ersetzen, der für alle Transaktionen gültig ist.

(Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne, 20. 3. 57)

FERNER OSTEN

Indische Union

Die Indische Union hat mit dem Internationalen Währungsfonds ein Abkommen über einen Devisenankauf und über einen Stand-By-Kredit in einem Gesamtbetrag von 200 Mill. \$ getroffen. (Foreign Commerce Weekly, 18. 2. 57)

Der Finanzminister hat ein Abkommen über eine Anleihe von 200 Mill. Rs. an die Regierung von Burma unterzeichnet. Die Anleihe ist mit 4 1/2 % verzinslich und in 24 halbjährlichen Raten ab 1. 4. 1960 rückzahlbar.

(Financial Times, 13. 3. 57)

Die Indische Union ging am 1. 4. 1957 zu der Dezimaleinteilung ihrer Zahlungsmittel über. Die Rupee wird in 100 Teile, Paisa genannt, eingeteilt.

(Financial Times, 18. 3. 57)

Japan

Die Bank von Japan hat am 20. 3. 1957 ihren Diskontsatz von 0,020 Yen per diem (7,300 %) auf 0,21 Yen per diem (7,665 %) erhöht.

(Financial Times, 20. 3. 57)

OZEANIEN

Australien

Die Bundesregierung hat am 27. 3. 1957 eine Bar- und Konversionsanleihe von 177 Mill. £A aufgelegt. Sie werden zu Pari ausgegeben mit einem Zinssatz von 4 % für die im Mai 1959 fälligen Abschnitte und von 5 % für die im April 1965 oder im April 1976 fälligen Abschnitte. Konvertiert werden Anleihen, die 1954 und 1955 zu 3 % aufgelegt wurden.

(Financial Times, 16. 3. 57)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Schweden

Schwedens Uranbedarf wird für 1960 auf 20 t, für 1965 auf 70 t und ab 1970 auf 200 t jährlich geschätzt. Die „Atomenergi A. G.“ plant bis 1960 den Bau einer Urangewinnungsanlage mit einer Jahresproduktion von 100 t zur Auswertung der Schiefervorkommen am Billingen (Westschweden) mit einer Förderung von 2000 t in 24 Std. Damit würde Schweden zum drittgrößten Uranproduzenten Europas. Auch der Ausbau der Schieferförderung in Kvarntorp (Mittelschweden) ist geplant. Der dortige Schiefer hat allerdings einen geringeren Urangehalt. Die Gewinnung von z. Z. 5 t Uran jährlich in Kvarntorp soll in Kürze verdoppelt werden.

(Financial Times, 23. 3. 57)

Großbritannien

Die „British Steel Castings Research Association“ hat in Sheffield eine neue Versuchsstation für 90 000 £ errichtet. Es sind u. a. mehrere Anlagen für Gießerversuche und zahlreiche Werkstätten vorhanden.

(Times Review of Industry, März 1957)

Zusammenlegbare Aluminiumbehälter mit 16 $\frac{1}{2}$ Kubikfuß Inhalt sollen in dem entstehenden Werk der „Light Alloy Construction“ auf Carnmoney Estate bei Belfast (Nordirland) produziert werden. Sie sollen Fabrikanten und Spediteuren verkauft oder leihweise überlassen werden, eine Neuerung für die britische Industrie. Anfangs sollen 300 Arbeiter beschäftigt werden.

(Times Review of Industry, März 1957)

Mit dem Bau einer Produktionsanlage für Synthesekautschuk in Fawley (Hampshire) wurde die „Matthew Hall and Co.“ von der „International Synthetic Rubber Company“ beauftragt (Baukosten 4 Mill. £). Die Kapazität soll 50 000 t jährlich betragen, die Produktion soll Ende 1958 aufgenommen werden.

(Times Review of Industry, März 1957)

Niederlande

Während eine Erdölbohrung in Wassenaar bei Den Haag fündig geworden ist, sind die Arbeiten bei zwei weiteren Bohrungen noch nicht abgeschlossen. Eine vierte wird vorbereitet. Hiermit soll die Eigenversorgung der Niederlande von bisher 20—25% auf 30% erhöht werden.

(New York Times, 26. 3. 57)

Frankreich

Das vor zwei Jahren entdeckte Erdölfeld von Parentis (Südwestfrankreich) soll 1957 1,2—1,5 Mill. t Erdöl bringen, das Dreifache der Gesamtförderung Frankreichs 1954. Von dort wird auch die neue Esso-Raffinerie in Bec d'Ambes versorgt, die mit einer Kapazität von 1,5 Mill. t — die bis 1964 auf 2,5 Mill. t erweitert werden soll — 1959 in Betrieb genommen wird. Der Bau einer Versorgungsleitung durch das Mündungsgebiet der Gironde wurde genehmigt.

(Financial Times, 23. 3. 57)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Am Golf von Akaba, nahe Elath, begannen die Israelis mit dem Bau einer 8" - Ölleitung, durch die das Öl nach Beersheba transportiert und von dort mit Tankwagen nach Haifa zu den Raffinerien gebracht werden soll.

(New York Times, 27. 3. 57)

Syrien

Die Regierung beauftragte den tschechoslowakischen „TECNO“-Exportkonzern, in Syrien eine Erdölraffinerie zu bauen.

(New York Times, 18. 3. 57)

Indische Union

Beauftragte der Atomenergiebehörde stellten in Nordostindien eines der größten Weltvorkommen von radioaktiven Erzen fest. Es handelt sich um rd. 3,5 Mill. t Erz, das u. a. 30 000 t 10%iges Thorium sowie 10 000 t 0,3—0,4%iges Uranerz und rd. 80 Mill. t Ilmenit enthält.

(Financial Times, 26. 3. 57)

AFRIKA

Algerien

In Biskra wurde mit dem Bau einer 600 Meilen langen Eisenbahn in die Sahara begonnen, mit der das bei Hassi Messaoud geförderte Erdöl an die Küste gebracht werden soll.

(Financial Times, 26. 3. 57)

Polen — Indien

In New Delhi wurden am 1. 3. 1957 die Warenlisten unterzeichnet, die 1957 die Grundlage des Warenaustausches bilden. Das Austauschvolumen lautet auf 18 Mill. \$. Polen liefert hauptsächlich Maschinen und industrielle Einrichtungen, Waggons und komplette Industriebetriebe. Indien wird insbesondere Eisenerze, Glimmer, Kunststoffartikel, Kleinisenwaren, Stiefel und Schuhwerk, Linoleum, Nahrungsmittel und Toilettenartikel exportieren.

Rumänien — Indonesien

Ein kürzlich unterzeichnetes Handelsabkommen für 1957 sieht eine Erweiterung des Warenaustausches vor. Gegen Kautschuk, Kaffee, Tee, Gewürze, Zinn und verschiedene tropische Produkte liefert Rumänien u. a. Ausrüstungen für die Zement- und Ziegelindustrie, See- und Flußschiffe, Bergbauausrüstungen, Eisenbahnmateriale und verschiedene Chemikalien.

Rumänien — Polen

In Warschau wurde am 18. 3. 1957 ein Handelsabkommen für 1957 unterzeichnet. Die polnischen Lieferungen bestehen hauptsächlich aus Koks, Walzwerksprodukten, Textilien, Chemikalien, Maschinen und Bedarfsgütern. Rumänien exportiert u. a. Erdölprodukte, Metallerze, Chemikalien und größere Mengen von Massenverbrauchsgütern. Der Gesamtwert wird auf rd. 150 Mill. Rubel geschätzt.

Schweden — Benelux

Am 6. 3. 1957 wurde in Stockholm das erste Handelsabkommen Schwedens mit den Benelux-Ländern unterzeichnet; es gilt vom 1. 3. 1957 bis zum 28. 2. 1958. Die schwedischen Exportkontingente wurden größtenteils auf der Basis von 1956 festgelegt. Die Kontingente für Aale, Schnellstahlschraubbohrer, Hartmetallwerkzeuge, Adressier- und Prägungsmaschinen wurden erhöht. Für die Ausfuhr aus Schweden besitzen die Benelux-Staaten eine gemeinsame Freiliste, die 95,6% der Einfuhrliste für den OEEC-Raum umfaßt. Für den schwedischen Import aus den Benelux-Ländern ist von Bedeutung, daß praktisch alle für diese Länder interessanten Waren liberalisiert sind.

Schweden — Norwegen

Anfang März 1957 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft. Verschiedene Erzeugnisse wurden liberalisiert und können nunmehr im Rahmen von Globalquoten exportiert werden. Für eine Reihe von Waren wurden außerdem die Quoten erhöht, insbesondere für Hartbrot, Nähmaschinen, Haushaltssporzellan und Möbel.

Sowjetunion — Albanien

Ein am 23. 2. 1957 unterzeichnetes Protokoll über den Warenverkehr für 1957 sieht eine Expansion des bisherigen Handelsvolumens vor. Die Sowjetunion liefert u. a. Weizen, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Kraftwagen, Medikamente. Auf Grund früher gewährter Kredite exportiert die Sowjetunion ferner Traktoren für die Landwirtschaft, Kunstdünger, Saatgut, Zuchtvieh, Ausrüstungen für die Erdölindustrie und für Wasserkraftwerke. Albanien liefert wie bisher Bitumen, Kupfer, Sperrholz, Tabak, Oliven und Olsaaten.

Sowjetunion — Tschechoslowakei

Am 14. 1. 1957 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das einen verstärkten Handel vorsieht. Die Sowjetunion führt besonders aus: Getreide, Eisenerz, NE-Metalle, Ferrolegierungen, Öl, Baumwolle, Wolle, Mineralien, Düngemittel, Agrarmaschinen, Traktoren, Kraftfahrzeuge, Kugellager, Ausrüstungen für Bergwerke, Ölfelder und Straßenbau. Die Gegenlieferungen sind u. a. Diesel- und elektrische Lokomotiven, Dieselmotoren, Drehbänke, Ausrüstungen für Walzwerke, Schmieden, für chemische und Leichtindustrien, Kabel, Zucker, Lederbekleidung und Textilien.

Tschechoslowakei — Ägypten

Das Mitte März 1957 in Kairo unterzeichnete Handelsabkommen sieht einen Warenaustausch von 500 000 £A vor. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Tschechoslowakei — China (VR)

Auf Grund eines am 6. 3. 1957 unterzeichneten Handelsabkommens wird die Tschechoslowakei Dampfmaschinen, Generatoren, fahrbare Stromerzeugungsaggregate, Maschinen und Einrichtungen für Zuckerfabriken, Werkzeugmaschinen, Kompressoren, Schweißereigeräte, Eisenbahnschienen, gewalzte Bleche und Chemikalien exportieren. China liefert Pflanzenöle, Olsaaten, Baumwolle, Jute, Rohseide, Hanf, Rohhäute, Reis, Tee, Tabak, Fleisch und Fleischkonserven sowie Obstkonserven.

Tschechoslowakei — Korea (Nord)

Am 13. 2. 1957 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für 1957 abgeschlossen. Die Tschechoslowakei liefert u. a. Maschinen, Instrumente, elektrische Konduktoren, Medikamente, Chemikalien und diverse Erzeugnisse der Textilindustrie. Korea exportiert besonders eisenhaltige und NE-Metalle sowie Tabak.

Tschechoslowakei — Ungarn

Ein kürzlich abgeschlossenes Handels- und Finanzabkommen für 1957 sieht eine Kreditgewährung an Ungarn von 23 Mill. Rubel vor. Die Tschechoslowakei liefert Industrieausrüstungen, landwirtschaftliche Maschinen, Heizmaterial und chemische Artikel; ferner Rohstoffe und Massengüter innerhalb des Kreditabkommens. Ungarn liefert u. a. Bauxit, Alaunerde, landwirtschaftliche Produkte und Motorzüge.

Ungarn — Korea (Nord)

Das Mitte März 1957 unterzeichnete Warenaustauschprotokoll für 1957 sieht gegenüber 1956 eine Steigerung des Warenverkehrs von 30% vor. Ungarn wird vor allem Industrieausrüstungen, Meß-, Elektro- und Rundfunkgeräte sowie Medikamente nach Korea ausführen und dafür Metalle, Chemikalien und Seidenstoffe erhalten.

